

# Schweizerisches Strafgesetzbuch

## (Schwangerschaftsabbruch)

### Änderung vom 23. März 2001

---

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,*  
nach Einsicht in den Bericht vom 19. März 1998<sup>1</sup> der Kommission für Rechtsfragen  
des Nationalrates  
und in die Stellungnahme des Bundesrates vom 26. August 1998<sup>2</sup>,  
*beschliesst:*

I

Das Strafgesetzbuch<sup>3</sup> wird wie folgt geändert:

*Ingress*

gestützt auf Artikel 64<sup>bis</sup> der Bundesverfassung<sup>4</sup>,

...

#### *Art. 118*

2. Schwanger-  
schaftsabbruch.  
Strafbarer  
Schwanger-  
schaftsabbruch

<sup>1</sup> Wer eine Schwangerschaft mit Einwilligung der schwangeren Frau abbricht oder eine schwangere Frau zum Abbruch der Schwangerschaft anstiftet oder ihr dabei hilft, ohne dass die Voraussetzungen nach Artikel 119 erfüllt sind, wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren oder mit Gefängnis bestraft.

<sup>2</sup> Wer eine Schwangerschaft ohne Einwilligung der schwangeren Frau abbricht, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft.

<sup>3</sup> Die Frau, die ihre Schwangerschaft nach Ablauf der zwölften Woche seit Beginn der letzten Periode abbricht, abrechnen lässt oder sich in anderer Weise am Abbruch beteiligt, ohne dass die Voraussetzungen nach Artikel 119 Absatz 1 erfüllt sind, wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.

<sup>4</sup> In den Fällen der Absätze 1 und 3 tritt die Verjährung in zwei Jahren ein.

<sup>1</sup> BBl 1998 3005

<sup>2</sup> BBl 1998 5376

<sup>3</sup> SR 311.0

<sup>4</sup> Dieser Bestimmung entspricht Artikel 123 der Bundesverfassung vom 18. April 1999 (SR 101).

*Art. 119*

Strafloser  
Schwanger-  
schaftsabbruch

<sup>1</sup> Der Abbruch einer Schwangerschaft ist straflos, wenn er nach ärztlichem Urteil notwendig ist, damit von der schwangeren Frau die Gefahr einer schwerwiegenden körperlichen Schädigung oder einer schweren seelischen Notlage abgewendet werden kann. Die Gefahr muss umso grösser sein, je fortgeschrittener die Schwangerschaft ist.

<sup>2</sup> Der Abbruch einer Schwangerschaft ist ebenfalls straflos, wenn er innerhalb von zwölf Wochen seit Beginn der letzten Periode auf schriftliches Verlangen der schwangeren Frau, die geltend macht, sie befinde sich in einer Notlage, durch eine zur Berufsausübung zugelassene Ärztin oder einen zur Berufsausübung zugelassenen Arzt vorgenommen wird. Die Ärztin oder der Arzt hat persönlich mit der Frau vorher ein eingehendes Gespräch zu führen und sie zu beraten.

<sup>3</sup> Ist die Frau nicht urteilsfähig, so ist die Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreterin oder ihres gesetzlichen Vertreters erforderlich.

<sup>4</sup> Die Kantone bezeichnen die Praxen und Spitäler, welche die Voraussetzungen für eine fachgerechte Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen und für eine eingehende Beratung erfüllen.

<sup>5</sup> Ein Schwangerschaftsabbruch wird zu statistischen Zwecken der zuständigen Gesundheitsbehörde gemeldet, wobei die Anonymität der betroffenen Frau gewährleistet wird und das Arztgeheimnis zu wahren ist.

*Art. 120*

Übertretungen  
durch Ärztinnen  
oder Ärzte

<sup>1</sup> Mit Haft oder mit Busse wird die Ärztin oder der Arzt bestraft, die oder der eine Schwangerschaft in Anwendung von Artikel 119 Absatz 2 abbricht und es unterlässt, vor dem Eingriff:

- a. von der schwangeren Frau ein schriftliches Gesuch zu verlangen;
- b. persönlich mit der schwangeren Frau ein eingehendes Gespräch zu führen und sie zu beraten, sie über die gesundheitlichen Risiken des Eingriffs zu informieren und ihr gegen Unterschrift einen Leitfaden auszuhändigen, welcher enthält:
  1. ein Verzeichnis der kostenlos zur Verfügung stehenden Beratungsstellen,
  2. ein Verzeichnis von Vereinen und Stellen, welche moralische und materielle Hilfe anbieten, und
  3. Auskunft über die Möglichkeit, das geborene Kind zur Adoption freizugeben;
- c. sich persönlich zu vergewissern, dass eine schwangere Frau unter 16 Jahren sich an eine für Jugendliche spezialisierte Beratungsstelle gewandt hat.

<sup>2</sup> Ebenso wird die Ärztin oder der Arzt bestraft, die oder der es unterlässt, gemäss Artikel 119 Absatz 5 einen Schwangerschaftsabbruch der zuständigen Gesundheitsbehörde zu melden.

*Art. 121*

*Aufgehoben*

## II

### *Änderung bisherigen Rechts*

Das Bundesgesetz vom 18. März 1994<sup>5</sup> über die Krankenversicherung wird wie folgt geändert:

#### *Ingress*

gestützt auf Artikel 34<sup>bis</sup> der Bundesverfassung<sup>6</sup>,

...

#### *Art. 30*           Strafloser Abbruch der Schwangerschaft

Bei straflosem Abbruch einer Schwangerschaft nach Artikel 119 des Strafgesetzbuches<sup>7</sup> übernimmt die obligatorische Krankenpflegeversicherung die Kosten für die gleichen Leistungen wie bei Krankheit.

## III

<sup>1</sup> Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.

<sup>2</sup> Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.

Nationalrat, 23. März 2001

Der Präsident: Peter Hess  
Der Protokollführer: Ueli Anliker

Ständerat, 23. März 2001

Die Präsidentin: Françoise Saudan  
Der Sekretär: Christoph Lanz

<sup>5</sup> SR 832.10

<sup>6</sup> Dieser Bestimmung entspricht Artikel 117 der Bundesverfassung vom 18. April 1999 (SR 101).

<sup>7</sup> SR 311.0; AS 2002 2989

*Ergebnis der Volksabstimmung und Inkraftsetzung*

<sup>1</sup> Dieses Gesetz ist vom Volk am 2. Juni 2002 angenommen worden.<sup>8</sup>

<sup>2</sup> Es wird auf den 1. Oktober 2002 in Kraft gesetzt.

12. September 2002

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: Kaspar Villiger

Die Bundeskanzlerin: Annemarie Huber-Hotz